

Empfohlen und
gratis verbreitet von:

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Das Magazin zur erfolgreichen Digitalisierung
Ihrer Steuerkanzlei

Ausgabe 1/25

DeepSeek vs. ChatGPT in der Steuerberatung

Welche KI ist die bessere Wahl?



© Adobe Stock - Rogatnev

**E-Rechnungs-Tools für
Ihre Mandantschaft**

Von DATEV bis Fintechs

**Jahreszielplanung für
Steuerkanzleien**

So bringen Sie Ihre Kanzlei
auf Erfolgskurs

**Burnout und
digitaler Stress**

So erkennen Steuerberater:innen
die Anzeichen

Ihre Tax Tech-Partner

Agenda:

 Wolters Kluwer

juris

5FSOFTWARE

 **Flataxo**
Marketing für Steuerberater

 **Taxy.io**

Dank
 unserer
 Premium-Partner
 erhalten Sie das
 Tax Tech-
 Magazin
 kostenlos

Agenda:

Juris

Flataxo
 Marketing für Steuerberater

Wolters Kluwer

5F

Taxy.io

INHALT



TITELSTORY

DeepSeek vs. ChatGPT
 in der Steuerberatung

Martha Kiehl 3



E-RECHNUNG

Von DATEV bis FinTechs:
 E-Rechnungs-Tools

Johannes Franz 10



KANZLEIFÜHRUNG

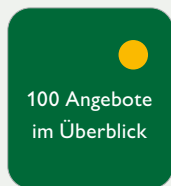
Wie eine Jahreszielplanung Steuerkanzleien
 auf Erfolgskurs bringt

Ines Scholz 16



Burnout und digitaler Stress bei
 Steuerberaterinnen und Steuerberatern

Marloes Göke 21



TOOLTIPPS

Tax Tech-Angebote 2025

FFI Verlag 26



RECRUITING

Digitales Employer Branding: So gewinnen
 moderne Steuerkanzleien qualifizierte
 Fachkräfte

Alessandro Corominas 27

FOLGEN SIE UNS AUCH AUF LINKEDIN!





© Adobe Stock - Vista Vault

DeepSeek vs. ChatGPT in der Steuerberatung

Welche KI ist die bessere Wahl?

Martha Kiehl

Vielleicht hast du durch den großen Börsencrash im Februar schon von DeepSeek gehört – oder es sogar selbst durch die finanziellen Einbrüche an der Börse selbst gespürt.

Das neue KI-Modell aus China sorgt derzeit für Aufsehen, da es als ernstzunehmender Konkurrent zu ChatGPT gilt.

Doch was steckt wirklich dahinter?

In der Steuerberatung fallen täglich umfangreiche Textarbeiten und komplexe Fragestellungen an – von

Einspruchsschreiben für Mandanten über Werbetexte und Social-Media-Beiträge bis hin zur Recherche nach neuen Steuergesetzen. KI-gestützte Assistenten wie ChatGPT versprechen hier eine erhebliche Entlastung.

Allerdings gibt es oft Datenschutzbedenken, da sensible Mandantendaten in externe Clouds – meist auf US-Server – übertragen werden könnten bzw. übertragen werden.

Hier kommt DeepSeek ins Spiel: Eine Open Source KI, die ähnliche Funktionen wie ChatGPT bietet, jedoch auch lokal betrieben werden kann. In der Theorie bedeutet das, dass du die KI direkt auf deinem Rech-

ner laufen lassen kannst, ohne dass personenbezogene Daten in die USA oder China abfließen. DeepSeek verspricht somit in der Theorie eine datenschutzfreundlichere Alternative, die Steuerkanzleien ermöglicht Künstliche Intelligenz zu nutzen, ohne sich um den Schutz sensibler Mandantendaten sorgen zu müssen.

Doch hält das Modell wirklich, was es verspricht? Oder gibt es hier nicht doch einen versteckten Haken?

In diesem Artikel nehmen wir DeepSeek genauer unter die Lupe und vergleichen es mit ChatGPT – damit du entscheiden kannst, welche KI-Lösung für deine Steuerkanzlei die bessere Wahl ist.

ChatGPT – Der Goldstandard unter den KI-Assistenten?



(Bild erstellt mit Ideogram: (<https://ideogram.ai/t/explore>))

Bevor wir uns die neue KI-Alternative anschauen, lohnt sich ein kurzer Blick auf das derzeitige Maß der Dinge: ChatGPT vom Unternehmen OpenAI.

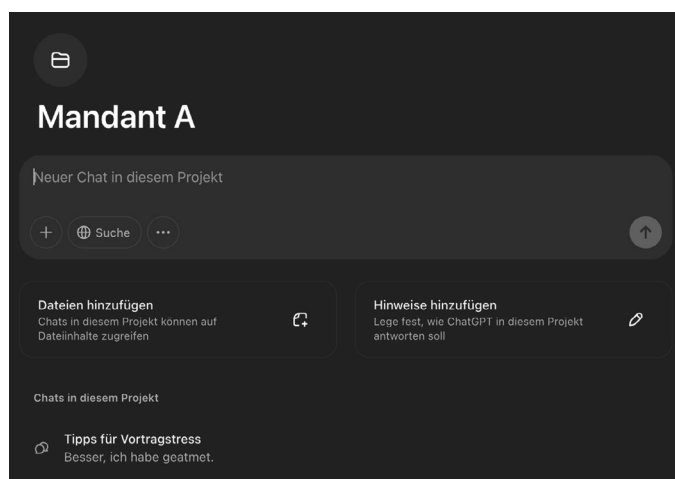
Seit seiner Veröffentlichung hat sich das Modell rasant weiterentwickelt und wird mittlerweile weltweit von

Millionen Nutzerinnen und Nutzern eingesetzt – darunter auch von vielen Steuerberaterinnen und Steuerberatern sowie deren Mitarbeitenden in Kanzleien.

ChatGPT überzeugt vor allem durch seine Vielseitigkeit und Benutzerfreundlichkeit. Die KI kann nicht nur Texte generieren, sondern auch Fragen beantworten, Zusammenfassungen liefern und beim Schreiben von Fachartikeln, E-Mails oder Social-Media-Posts unterstützen. Sogar Bildgenerierung ist möglich – ideal, um Mandanten-Newsletter ansprechender zu gestalten.

Doch während ChatGPT lange Zeit „nur“ ein intelligenter Chatbot war, hat OpenAI in den letzten Monaten bzw. inzwischen Jahren kräftig nachgelegt.

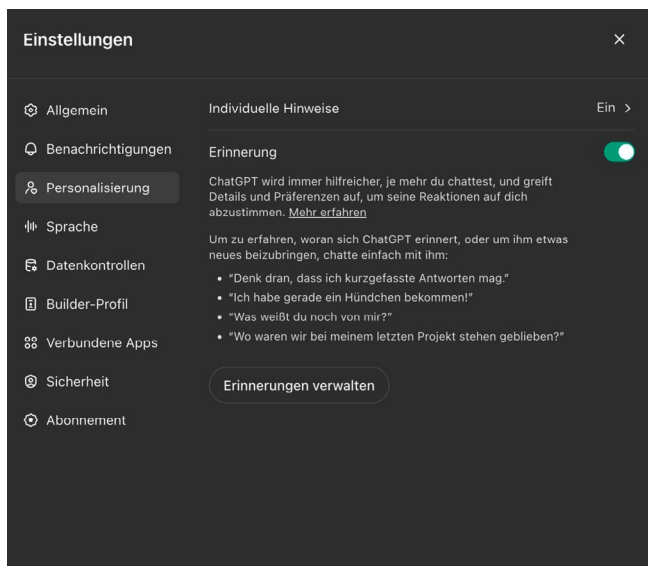
Neue Funktionen machen es nun möglich, ChatGPT als echtes Kanzlei-Tool zu nutzen – individuell anpassbar, effizient und strukturiert. Besonders spannend für Steuerkanzleien sind dabei drei neue Features: **Projects**, **ChatGPT Tasks** und die **Memory-Funktion**.



(ChatGPT Projects, Screenshot)

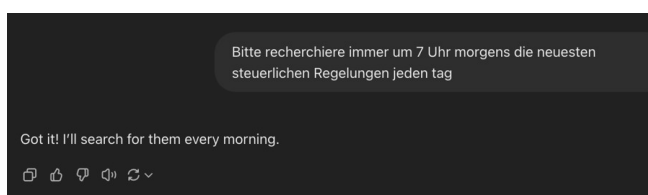
Mit **Projects** kannst du thematisch zusammengehörige Chats gruppieren. So lässt sich beispielsweise ein Projekt „Mandant A“ erstellen (hier nicht den echten Namen des Mandanten teilen) in dem du alle relevanten Chat-Konversationen zu diesem Mandanten sammelst. Du kannst hier sogar für diese Chats geltende Hinweise und Dokumente hinzufügen. Dadurch bleibt

der Kontext erhalten und du hast alle wichtigen Infos an einem Ort.



(Memory-Funktion von ChatGPT, Screenshot)

Die **Memory-Funktion** erlaubt es ChatGPT, sich bestimmte Details dauerhaft zu merken – etwa, dass du Steuerberater oder Steuerberaterin für Arztpraxen bist, deine Schreiben stets direkt und fachlich korrekt formulierst und dich besonders für die steuerlichen Besonderheiten in der Ärztebranche interessierst. So musst du diese Informationen nicht in jedem neuen Chat erneut eingeben.



(ChatGPT Tasks, Screenshot)

Mit **Tasks** kannst du wiederkehrende Aufgaben automatisieren, beispielsweise dir jeden Morgen ein Update zu steuerlichen Gesetzesänderungen per E-Mail zusenden lassen. Solche kleinen Automatisierungen sparen Zeit und stellen sicher, dass keine wichtigen Neuigkeiten übersehen werden.

Agenda:

Für Ihre Mandanten: Die einfache Lösung zur E-Rechnung!



- ✓ Die Formate ZUGFeRD und XRechnung sicher empfangen
- ✓ E-Rechnungen lesen, prüfen und freigeben
- ✓ Digitale Belege GoBD-konform archivieren
- ✓ In Kürze: digitale Belege auch an DATEV-Berater übermitteln



Machen Sie es Ihren Mandanten besonders leicht:
agenda-invoicehub.de

Ein Feature, das eigentlich schon lange existiert, aber immer noch wenig genutzt wird, sind die **CustomGPTs**.

In meinen ChatGPT-Schulungen erlebe ich oft, dass es nicht nur ungenutzt bleibt, sondern vielen sogar gänzlich unbekannt ist.

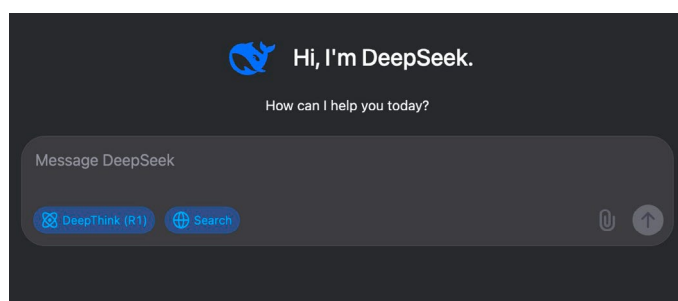
Dabei sind die **CustomGPTs** extrem nützlich im Kanzlei-Alltag. Mit diesen kannst du eigene KI-Instanzen erstellen, die speziell auf deine Kanzlei zugeschnitten sind.

Beispielsweise kannst du in nur 15 Minuten ein CustomGPT bauen, das gezielt Fragen zur E-Rechnung oder zu steuerlichen Aufbewahrungsfristen beantwortet – quasi als digitaler Assistent für deine Kanzlei. Diese CustomGPTs lassen sich sogar problemlos mit deiner Mandantschaft teilen – vorausgesetzt, sie besitzen zumindest einen kostenlosen ChatGPT-Account.

So kann ein Mandant sich, statt dich mit den Fragen zu kontaktieren, an das CustomGPTs wenden – sozusagen als seinen eigenen 24/7 verfügbaren kleinen Assistenten.

Klingt nach einem echten Allrounder-Paket, oder? Doch was kann DeepSeek im Vergleich dazu?

Was ist DeepSeek?



(DeepSeek, Screenshot)

DeepSeek ist ein 2023 gegründetes chinesisches Start-up, das sich auf die Entwicklung offener Sprachmodelle

(Large Language Models, LLMs) spezialisiert hat. Anders als ChatGPT ist DeepSeek ein „Open-Source-Modell“ – das bedeutet, du kannst die Sprachdateien herunterladen und DeepSeek sogar lokal auf deinem Rechner betreiben.

Doch warum stehen da Anführungszeichen?

DeepSeek ist kein klassisches Open-Source-Modell, denn das Unternehmen hat nicht transparent gemacht, auf welchen Trainingsdaten es basiert. Es ist also unklar, wie viel deutsches Steuerwissen tatsächlich in der KI steckt. Allerdings ist das bei ChatGPT nicht anders.

Technisch gesehen erreicht DeepSeek ein beeindruckendes Niveau. Das kürzlich veröffentlichte Reasoning-Modell DeepSeek-R1, das erst denkt und dann antwortet, liefert Ergebnisse, die mit ChatGPT und anderen vergleichbaren LLMs mithalten können – insbesondere bei logischem Schließen und komplexen mathematischen Aufgaben.

Überraschend dabei ist, dass DeepSeek dieses Leistungsniveau mit vergleichsweise geringen Ressourcen erreicht hat. Die Entwicklungskosten sollen nur etwa fünf bis sechs Millionen US-Dollar betragen haben, während für OpenAIs GPT-4 geschätzt rund 100 Millionen US-Dollar investiert wurden.

DeepSeek in der Praxis

DeepSeek kann über die Web-Oberfläche unter www.deepseek.com genutzt werden, genauso wie ChatGPT einfach über www.chatgpt.com aufgerufen werden kann.

Die Anmeldung ist einfach und erfordert lediglich eine E-Mail-Adresse oder ein Google-Konto. Eine Telefonnummer ist nicht notwendig.

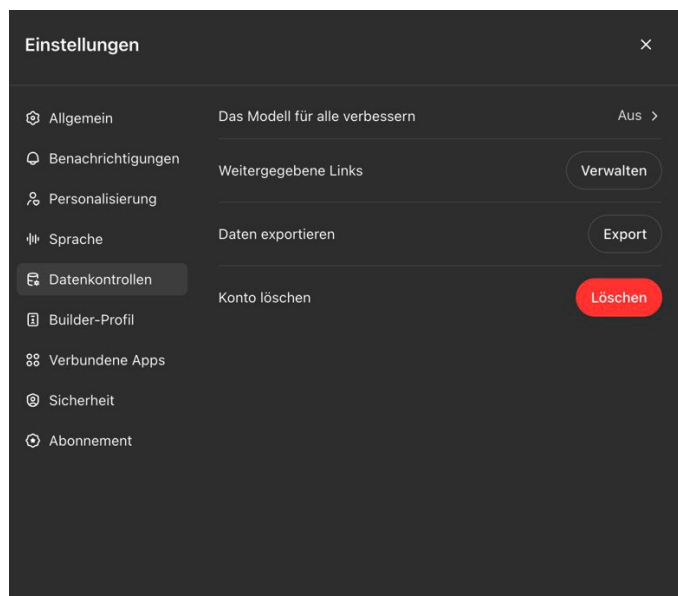
Ein wichtiger Punkt, den es zu beachten gilt:

DeepSeek verwendet die eingegebenen Daten für das Training, was ausdrücklich in den AGBs festgehalten ist!

Das bedeutet, dass sämtliche Eingaben potenziell zur Weiterentwicklung des Modells genutzt werden!

Im Vergleich dazu bietet ChatGPT eine Option in den „Datenkontrollen“, mit der die Speicherung eigener Daten deaktiviert werden kann. Allerdings sollte man sich darauf nicht uneingeschränkt verlassen, da nicht garantiert ist, dass alle eingegebenen Informationen vollständig vor einer Verarbeitung geschützt sind.

Besonders im professionellen Umfeld gilt daher größte Vorsicht: Ohne ein Enterprise-Abo sollten sensible Daten, insbesondere Mandantendaten oder personenbezogene Informationen, grundsätzlich nicht in ChatGPT eingegeben werden.



(ChatGPT Datenkontrollen, Bitte bei „Das Modell für alle verbessern“ – „Aus“ auswählen!, Screenshot)

Diese Einstellungsmöglichkeit gibt es bei DeepSeek nicht. Wer die Web-Oberfläche nutzt, kann das Training mit seinen Eingaben nicht deaktivieren.

DeepSeek lokal betreiben – eine echte Alternative?

Theoretisch könnte DeepSeek in der Open-Source-Version lokal betrieben werden, um Datenschutzrisiken zu umgehen. In der Praxis gibt es jedoch eine große Hürde: die Hardware-Anforderungen.

DeepSeek erreicht seine beeindruckende Leistung nur mit enormer Rechenpower im Hintergrund. Um DeepSeek lokal in einer Steuerkanzlei zu betreiben und eine vergleichbare Performance zur Web-Oberfläche zu erzielen, wären sehr leistungsfähige Server notwendig.

Mindestens 300.000 Euro Investitionskosten wären erforderlich, um eine entsprechende Infrastruktur mit Hochleistungs-GPUs und mehreren hundert Gigabyte Arbeitsspeicher aufzubauen. Dazu kämen laufende Wartungskosten, die für die meisten Steuerkanzleien nicht tragbar wären.

DeepSeek ist zwar kostenlos in der Web-Version verfügbar, doch eine datenschutzkonforme, lokal betriebene Variante wäre für die meisten Kanzleien nicht praktikabel.

ChatGPT überzeugt durch einfache Zugänglichkeit, ständig weiterentwickelte Features wie Projects, Memory, Tasks und CustomGPTs sowie vergleichsweise geringe laufende Kosten. DeepSeek beeindruckt technisch, ist jedoch ohne massive Investitionen nicht lokal nutzbar und in der Web-Oberfläche aus Datenschutzgründen problematisch.

Datenschutz ist in der Steuerberatung ein zentrales Thema. Auf den ersten Blick könnte man denken, dass DeepSeek als Open-Source-Modell hier im Vorteil ist, doch ein genauerer Blick zeigt, dass es nicht ganz so einfach ist. Zwar ist DeepSeek als Open-Source-Modell verfügbar, doch die Trainingsdaten sind nicht voll-

ständig offengelegt. Es bleibt also unklar, mit welchen Daten das Modell trainiert wurde und wie viel Wissen es tatsächlich über das deutsche Steuerrecht enthält.

Ein weiteres Argument für DeepSeek ist der mögliche Datenschutzvorteil bei einer lokalen Nutzung, da keine externen Server involviert wären. In der Praxis scheitert dieses Modell jedoch an den extremen Hardware-Anforderungen. Die meisten Nutzerinnen und Nutzer greifen daher auf die Web-Version oder eine API zurück und geben damit ihre Daten genauso preis wie bei ChatGPT. Der vermeintlich bessere Datenschutz ist also kein automatischer Vorteil von DeepSeek, sondern hängt stark von der jeweiligen Nutzung ab.

Auch bei ChatGPT gibt es mittlerweile einige Einstellungen, um sicherer zu arbeiten. OpenAI bietet bei-

spielsweise einen sog. „Temporären Chat“ an, in dem Eingaben nicht zur Modellverbesserung verwendet und nach 30 Tagen gelöscht werden.

Dennoch sollten grundsätzlich keine Mandantendaten oder vertraulichen Informationen eingegeben werden. Für Unternehmen gibt es die Enterprise-Version, bei der vertraglich zugesichert wird, dass Daten vertraulich bleiben.

Ab dem 2. Februar 2025 gelten zudem in der EU neue KI-Regelungen. Unternehmen sind dann verpflichtet, ihre Mitarbeitenden im Umgang mit Künstlicher Intelligenz zu schulen. Wer ChatGPT nutzt, muss sein Team in der sicheren Anwendung sensibilisieren. Wer hingegen DeepSeek lokal betreibt, wird selbst zum Betreiber eines KI-Systems mit zusätzlichen regulatorischen Pflichten wie Konformitätsprüfungen und



Abonnieren & sparen!

Ihr Rundum-Sorglos-Paket für Social Media & Recruiting!

Digital sichtbar, mühelos erfolgreich!

Mit Flataxo wird Ihre Kanzlei auf allen wichtigen Plattformen präsent. Wir kümmern uns um alles, damit Sie sich auf Ihre Mandanten konzentrieren können.



All das für nur

249,-

netto pro Monat*

*Mit Vertragslaufzeit von 1 Jahr. Danach monatlich kündbar.

Dokumentationen. Steuerkanzleien sollten daher eher auf etablierte Anbieter setzen, die die Hauptverantwortung für die KI tragen.

In diesen Bereichen punktet ChatGPT.

In der Praxis bietet ChatGPT eine Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten für Steuerkanzleien. Eine der effizientesten Anwendungen ist die Nutzung von CustomGPTs als interner Wissensspeicher. Damit kann ChatGPT speziell für die Kanzlei konfiguriert werden, indem beispielsweise interne Leitfäden, Prozesse und FAQs hochgeladen werden. Mitarbeitende können diese Instanz dann als Nachschlagewerk nutzen und gezielt Fragen zu internen Abläufen oder benötigten Unterlagen stellen. Das spart Zeit und erleichtert z. B. das Onboarding neuer Kolleginnen und Kollegen.

Ein weiteres Beispiel für die Unterstützung im Kanzleialltag ist das Fristenmanagement.

Mit ChatGPT Tasks können Erinnerungen und regelmäßige Updates automatisiert werden, beispielsweise eine monatliche Erinnerung an die Abgabe der Umsatzsteuervoranmeldung oder eine wöchentliche Zusammenfassung neuer BFH-Urteile. So wird man nicht nur an die regelmäßige Recherche erinnert, man kriegt die fertige Recherche auch fertig aufbereitet ins E-Mail Postfach geliefert!

Neben der reinen Informationsverarbeitung kann ChatGPT auch dabei helfen, den Arbeitsalltag effizienter zu strukturieren. Durch die Kombination aus Projects und Memory lassen sich thematisch zusammenhängende Informationen bündeln, sodass der Kontext erhalten bleibt und wiederholte Rückfragen seitens ChatGPT entfallen.

Kurzes Fazit: ChatGPT oder DeepSeek?

Sowohl DeepSeek als auch ChatGPT sind leistungsstarke KI-Modelle, doch für den Kanzleialltag zählt vor allem eine einfache, effiziente und sichere Anwendung.

DeepSeek ist technisch beeindruckend, aber ohne massive Investitionen nicht datenschutzkonform lokal nutzbar. Wer stattdessen die Web-Version nutzt, gibt seine Daten ähnlich preis wie bei ChatGPT, ohne dessen weiterentwickelte Features und Datenschutzoptionen zu haben.

ChatGPT bietet derzeit eine praktikablere Lösung, da es direkt einsetzbar ist, laufend neue Funktionen erhält und mit den richtigen Einstellungen sicher genutzt werden kann.

Wer KI gewinnbringend in der Steuerberatung einsetzen möchte, wird mit ChatGPT schneller Ergebnisse erzielen und aktuell weniger Hürden haben.



Martha Kiehl

ist Diplom-Finanzwirtin und plant dieses Jahr die Prüfung zur Steuerberaterin zu absolvieren. Seitdem ChatGPT auf den Markt gekommen ist, beschäftigt sie sich intensiv mit Künstlicher Intelligenz und ihrer Anwendung im Bereich Steuern. Ursprünglich aus der Finanzverwaltung kommend, **schult sie Steuerberaterkanzleien** darin, wie diese KI erfolgreich in ihre Kanzlei etablieren können – und das Beste für sie daran ist, dass sie hier dabei wunderbare, innovative Menschen kennenlernt!



Von DATEV bis FinTechs

Welche E-Rechnungs-Tools Steuerberater:innen ihrer Mandantschaft empfehlen können

Johannes Franz

Die E-Rechnung wird zur neuen Normalität und betrifft Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit unterschiedlichen Anforderungen. Steuerkanzleien stehen vor der Herausforderung, ihre Mandant:innen nicht nur bei der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zu unterstützen, sondern auch die passenden digitalen Lösungen für effiziente Rechnungsprozesse zu empfehlen. Die Wahl des richtigen Tools ist dabei entscheidend, um eine reibungslose Integration in die bestehenden Buchhaltungsprozesse zu ermöglichen.

Die zentrale Frage lautet also: Welche E-Rechnungslösung ist für welche Mandant:innen geeignet? Die

Anforderungen variieren stark – von kleinen Selbstständigen mit einfachen Rechnungsvorgängen bis hin zu Unternehmen mit komplexen Freigabeprozessen und mehreren Vorkontrollsystemen.

Steuerberater:innen, die sich hier strategisch positionieren, können nicht nur ihre Mandant:innen optimal unterstützen, sondern auch ihre eigene Effizienz steigern. Dieser Artikel bietet einen detaillierten Überblick über relevante E-Rechnungstools und zeigt auf, worauf Kanzleien bei der Auswahl achten sollten.

1. Anforderungen an E-Rechnungs-Tools

Die Auswahl eines geeigneten E-Rechnungstools erfordert eine Betrachtung sowohl der gesetzlichen Vorgaben als auch der individuellen Anforderungen der Mandantschaft. Dabei spielen verschiedene Faktoren eine Rolle.

1.1 Gesetzliche Vorgaben

Um die erste gesetzliche Anforderung durch die E-Rechnungspflicht zu erfüllen, müssen Unternehmen sicherstellen, dass sie E-Rechnungen empfangen können. Eine einfache E-Mail-Adresse kann dabei bereits ausreichen. Ein zentraler Rechnungseingang über eine speziell eingerichtete Adresse wie `rechnung@max-mustermannmbh.de` ist jedoch empfehlenswert, da er sicherstellt, dass alle relevanten Personen Zugriff auf die eingehenden Rechnungen haben und diese nicht in individuellen Postfächern übersehen werden. In vielen Fällen stellen Dienstleister Rechnungen über spezielle Online-Portale bereit, was den manuellen Download erforderlich macht. Hier kann der Einsatz von Softwarelösungen sinnvoll sein, die Rechnungen automatisiert abrufen und zentral speichern (z. B. **Invoicefetcher** und **GetMyInvoices**). Auch wenn der Rechnungseingang nicht zwingend softwaregestützt sein muss, sollte er als wichtiger Aspekt in der Beratung der Mandantschaft berücksichtigt werden.

Nach dem Erhalt einer E-Rechnung spielt die **Visualisierung** eine entscheidende Rolle, solange eine vollständig automatisierte Rechnungsprüfung noch nicht etabliert ist. Da die E-Rechnung primär als strukturierter Datensatz vorliegt, kann sie nicht einfach wie eine Papier- oder PDF-Rechnung gelesen werden. Daher sollte eine geeignete Software eine visuelle Darstellung der E-Rechnungsdaten ermöglichen. Zusätzlich ist eine **Validierungsfunktion** essenziell, um Fehler frühzeitig zu erkennen und sicherzustellen, dass alle notwendigen Daten gemäß der europäischen Norm EN 16931

korrekt und vollständig sind. Dabei sollten nicht nur deutsche Standards wie XRechnung oder ZUGFeRD unterstützt werden, sondern auch internationale Formate wie Factur-X aus Frankreich, um zukünftig eine möglichst breite Kompatibilität mit verschiedenen Geschäftspartnern sicherzustellen. Abschließend ist eine reversionssichere **Archivierung** des strukturierten Teils der E-Rechnung im Sinne der GoBD erforderlich.

Eine leistungsfähige E-Rechnungslösung sollte diese Funktion standardmäßig bieten, sodass keine zusätzliche Software für die gesetzeskonforme Archivierung notwendig wird.

1.2 Branchenspezifische Kriterien

Die Anforderungen an E-Rechnungstools variieren je nach Branche erheblich. Bau- und Handwerksbetriebe beispielsweise stehen vor besonderen Herausforderungen bei der Einführung der E-Rechnung. Besonders relevant ist die korrekte Abbildung von Anzahlungs- und Restrechnungen, da mit der neuen Struktur der E-Rechnung Endrechnungen nicht mehr wie bisher erfasst werden können. Laut Bundesfinanzministerium ist eine vollständige Endrechnung im strukturierten Teil der E-Rechnung derzeit nicht darstellbar, weshalb vorübergehend die Kombination aus E-Rechnung und einem unstrukturierten Anhang zugelassen ist.

Unternehmen aus dem B2C-Bereich, wie Metzgereien oder Bäckereien, sind hingegen primär auf den effizienten Empfang und die Verarbeitung eingehender E-Rechnungen angewiesen, benötigen aber gelegentlich auch eine Möglichkeit zur Ausstellung von E-Rechnungen für Geschäftskunden. Auch für gewerbliche Vermieter:innen ergeben sich neue Anforderungen: Bei Mietverträgen, die bisher als Dauerrechnungen galten, muss nun einmalig eine E-Rechnung erstellt werden.

Zusätzlich können in der Praxis immer wieder Schwierigkeiten im Umgang mit bestimmten E-Rechnungsformaten auftreten: Eine Hausverwaltung, die eine

XRechnung erhält, steht beispielsweise vor der Herausforderung, diese in einer Eigentümerversammlung verständlich darzustellen, da XRechnungen ausschließlich als XML-Datensätze existieren und keine visuelle Lesbarkeit bieten.

Diese Beispiele verdeutlichen, dass Steuerberater:innen bei der Auswahl geeigneter E-Rechnungstools nicht nur technische Anforderungen berücksichtigen sollten, sondern auch den praktischen Umgang mit spezifischen Branchenproblemen im Blick haben müssen.

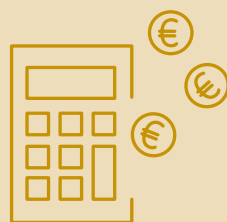
1.3 Prozessuale und technische Kriterien

Nicht jedes Unternehmen benötigt zwingend eine neue Software. Oft genügt es, bestehende Systeme zu erweitern oder anzupassen. Wenn eine Warenwirtschaftssoftware bereits im Einsatz ist, kann es ausrei-

chen, neue E-Rechnungsfunktionen zu aktivieren. Ist das nicht möglich und wird eine zusätzliche Lösung benötigt, sollte die Schnittstellenfähigkeit der Systeme sorgfältig geprüft werden, um redundante Tätigkeiten zu vermeiden. Falls Freigabeprozesse im Unternehmen eine große Rolle spielen, ist es wichtig, dass das gewählte E-Rechnungstool mehrstufige Freigabemechanismen bietet. Unternehmen mit hohem Dokumentenvolumen profitieren möglicherweise stärker von einem Dokumentenmanagementsystem (DMS) als von einer reinen Rechnungssoftware. Zudem sollte eine Lösung Automatisierungsfunktionen bieten, um manuelle Tätigkeiten zu reduzieren und die Effizienz zu steigern. Benutzerfreundlichkeit ist ein weiterer zentraler Aspekt: Eine intuitive Bedienung erleichtert die Akzeptanz bei Mandant:innen und Kanzleimitarbeitenden. Schließlich ist die Integration in die Buchhaltungssoftware der Kanzlei entscheidend, um doppelte

juris Business

JURIS STEUERBERATER PRAXIS



NUTZEN SIE ALLE SPIELRÄUME FÜR IHRE MANDANTEN.

GANZ INDIVIDUELL.

Arbeiten Sie noch effizienter: Mit juris Steuerberater Praxis nutzen Sie online führende Literatur, relevante Vorschriften und praktische Arbeitshilfen – optimal vernetzt und immer aktuell.

Mit Inhalten von:

Stollfuß

IWW
INSTITUT

juris



juris jetzt » hier
gratis testen.

juris.de Wissen, das für Sie arbeitet.

Erfassungen zu vermeiden und den digitalen Prozess durchgängig zu gestalten.

Kriterium	Beschreibung
Gesetzliche Anforderungen	Unterstützung von EN 16931-konformen Rechnungsformaten, Validierung und revisionssichere Archivierung.
Branchenspezifische Anforderungen	Abbildung spezifischer Anforderungen wie Anzahlungs- und Endrechnungen im Baugewerbe oder Vertragsrechnungen in der Immobilienbranche.
Softwareanbindung & Integration	Nutzung vorhandener Systeme durch Aktivierung von E-Rechnungsfunktionen oder Anbindung neuer Lösungen per Schnittstellen.
Automatisierung	Workflows zur Minimierung manueller Tätigkeiten, z. B. automatische Rechnungsverarbeitung und Belegerfassung.
Freigabeprozesse	Unterstützung mehrstufiger Freigaben für Unternehmen mit komplexen internen Prüfabläufen.
Benutzerfreundlichkeit	Intuitive Bedienung für eine einfache Nutzung durch Mandantschaft und Kanzleimitarbeitende.

2. Vergleich von E-Rechnungstools

Die Auswahl eines geeigneten E-Rechnungstools hängt also stark vom Einsatzzweck und den Gegebenheiten im Unternehmen ab. Während einige Lösungen speziell auf den Kreditorenprozess ausgerichtet sind, fokussieren sich andere auf die Abwicklung von Ausgangsrechnungen. Zudem gibt es All-in-One-Lösungen, die beide Bereiche abdecken. In diesem Kapitel werden einige relevante Tools vorgestellt – jedoch ohne Anspruch auf Vollständigkeit, da die Auswahl stark von

den individuellen Anforderungen und Prozessen eines Unternehmens abhängt.

2.1 Kreditorenprozess (Eingangsberechnungen)

Mit der ab 1.1.2025 geltenden Pflicht zum Empfang von E-Rechnungen müssen Unternehmen sicherstellen, dass ihre Systeme und Prozesse entsprechend auf den Empfang und die praktische Verarbeitung von E-Rechnungen ausgerichtet sind.

Besonders verbreitet ist DATEV Unternehmen Online, das eine einfache Lösung zur Verarbeitung von Rechnungen, der Bereitstellung an die Steuerkanzlei und die Integration der Bank für Zahlungen und Offene Posten bietet. Eine moderne Alternative ist **Candis**, das frühzeitig mit einem konfigurierbaren Rechnungsfreigabeprozess aufwartete und einige zusätzliche Funktionen über DATEV Unternehmen Online hinaus bietet. Unternehmen, die eine Software zur Rechnungsverarbeitung nutzen, aber keine integrierten Freigabeprozesse benötigen, können auf dedizierte Lösungen wie **Flowwer** zurückgreifen, die eine effiziente strukturierte Rechnungsprüfung ermöglichen.

Bei allen Lösungen sollte darauf geachtet werden, dass Schnittstellen zu den vor- und nachgelagerten Systemen bestehen – also beispielsweise von der Rechnungsprüfungssoftware des Mandanten/der Mandantin in die Buchhaltungssoftware der Kanzlei.

2.2 Software für Rechnungseingang und -ausgang

Viele Unternehmen nutzen bereits ERP- oder Warenwirtschaftssysteme, die oftmals Funktionen zur Erstellung von E-Rechnungen anbieten. Bei kleineren Unternehmen ist dies nicht immer der Fall. Hier dominieren oft Word und Excel die Rechnungsschreibung. In diesem Fall können Lösungen sinnvoll sein, die sowohl E-Rechnungen erstellen als auch eingehende Rechnungen verarbeiten.

Bekannte Beispiele mit Fokus auf Selbstständige und kleine Unternehmen sind **Lexware Office** und **Easybill** – moderne und intuitive Cloud-Lösungen, die Angebotserstellung, Rechnungsschreibung, Bankintegration, Rechnungsverarbeitung und mehr ermöglichen. Sie bieten eine gesetzeskonforme E-Rechnungserstellung sowie eine revisions sichere Archivierung und sind eine effiziente Alternative für Unternehmen, die keine vollständigen ERP-Systeme nutzen möchten. Beide Lösungen verfügen über Schnittstellen zu gängigen Kanzleisoftware-Anbietern, was die Erstellung der Finanzbuchhaltung in der Kanzlei erheblich erleichtert.

Wenn ein:e Unternehmensmandant:in bereits DATEV Unternehmen Online zur Rechnungsverarbeitung nutzt und eine Lösung zur Rechnungserstellung benötigt, bietet **DATEV Auftragswesen Next** eine einfache, wenn auch in den Funktionen weniger umfangreiche Alternative zur Erstellung konformer E-Rechnungen.

2.3 Banking-FinTechs

Zunehmend drängen auch FinTechs wie **Kontist**, **FINOM** oder **Qonto** in den Markt und erweitern ihr Angebot um Funktionen zur Rechnungsschreibung und -verarbeitung. Diese Neobanken entwickeln sich zunehmend zu All-in-One-Finanzlösungen, die Geschäftskonten, Kreditkarten, Cashflow-Management und Rechnungsverwaltung auf einer Plattform vereinen. Qonto bietet beispielsweise eine integrierte E-Rechnungslösung mit über 15.000 Schnittstellen, darunter DATEV, um Unternehmen eine nahtlose Anbindung an die Buchhaltung zu ermöglichen. FINOM, mittlerweile mit eigener Bankenlizenz, wirbt gezielt mit der schnelleren Zahlungsabwicklung durch die Automatisierung des E-Rechnungsprozesses.

Der Vorteil für Unternehmen liegt auf der Hand: Weniger Tools bedeuten weniger Verwaltungsaufwand,

ADDISON Lohn- & Gehaltsabrechnung für Steuerberater

Da lohnt es sich wieder: Mit **ADDISON** nur **0,34€ pro Lohnabrechnung** – statt **der üblichen 1,40€!**

Interessiert?

Jetzt QR-Code scannen und mehr erfahren.
Oder Sie besuchen uns auf: www.addison.de/lohn



reduzierte Kosten und eine effizientere Rechnungsbearbeitung. Diese Entwicklung zeigt, dass Banking und Rechnungswesen zunehmend verschmelzen – eine Überlegung, die auch für Steuerkanzleien relevant ist, wenn es um die Empfehlung passender Lösungen geht.

2.4 Kostenlose Alternativen

Neben den kostenpflichtigen Lösungen gibt es kostenlose Software zur Visualisierung und Validierung von XRechnung und ZUGFeRD sowie zur Erstellung von E-Rechnungen. **Quba** bietet beispielsweise einen kostenlosen E-Rechnungs-Viewer für Windows, Linux und Mac. Staatliche Lösungen wie **Elster Online** oder das **Bayerische Visualisierungstool** sind ebenfalls verfügbar, allerdings nur für das Format XRechnung und nicht für hybride Formate wie ZUGFeRD. Mit **PDF24** oder **XRechnung erstellen** gibt es zudem Anbieter, mit deren Tools kostenlos E-Rechnungen erstellt werden können. Eine interessante Cloud-Alternative ist **InvoicePony**, ein KI-gestütztes Tool zur Konvertierung bestehender PDFs in E-Rechnungen.

Der Nachteil solcher kostenlosen Tools: Sie decken meist nur einen spezifischen Prozessschritt ab und sind nicht ohne Weiteres in andere Software integrierbar, was zusätzliche manuelle Tätigkeiten nach sich zieht. Zudem fehlt bei diesen Lösungen oft eine revisions-sichere Archivierung, die für die GoBD-Konformität erforderlich ist.

3. DATEV E-Rechnungsplattform – Ein Ausblick

Die **DATEV E-Rechnungsplattform** bietet Unternehmen eine zentrale Lösung für den Empfang und Versand von E-Rechnungen. Sie ist mit Netzwerken wie TRAFFIQX und PEPPOL verbunden und ermöglicht dadurch den direkten und sicheren Austausch von Rechnungen. Falls ein Geschäftspartner nicht über diese Netzwerke erreichbar ist, erfolgt der Versand per E-Mail. Der

Rechnungsempfang über E-Mail ist ebenfalls möglich, erfordert jedoch die Nutzung einer eindeutigen, automatisch generierten kryptischen E-Mail-Adresse. Zusätzlich bietet die Plattform eine einfache Funktion zur Erstellung von E-Rechnungen, insbesondere für Unternehmen, die nur gelegentlich elektronische Rechnungen ausstellen müssen. Allerdings fehlt aufgrund des Postfach-Charakters eine revisions-sichere Archivierung, sodass für eine GoBD-konforme Aufbewahrung eine separate Lösung erforderlich ist.

Um die Postfach-Funktion automatisiert zu nutzen, sind bereits die DATEV-Produkte *Unternehmen Online* und *Auftragswesen Next* kompatibel. Künftig sollen auch weitere Rechnungssoftware-Anbieter aus dem DATEV-Marktplatz eingebunden werden, um die Plattform nahtlos in bestehende Systeme zu integrieren.

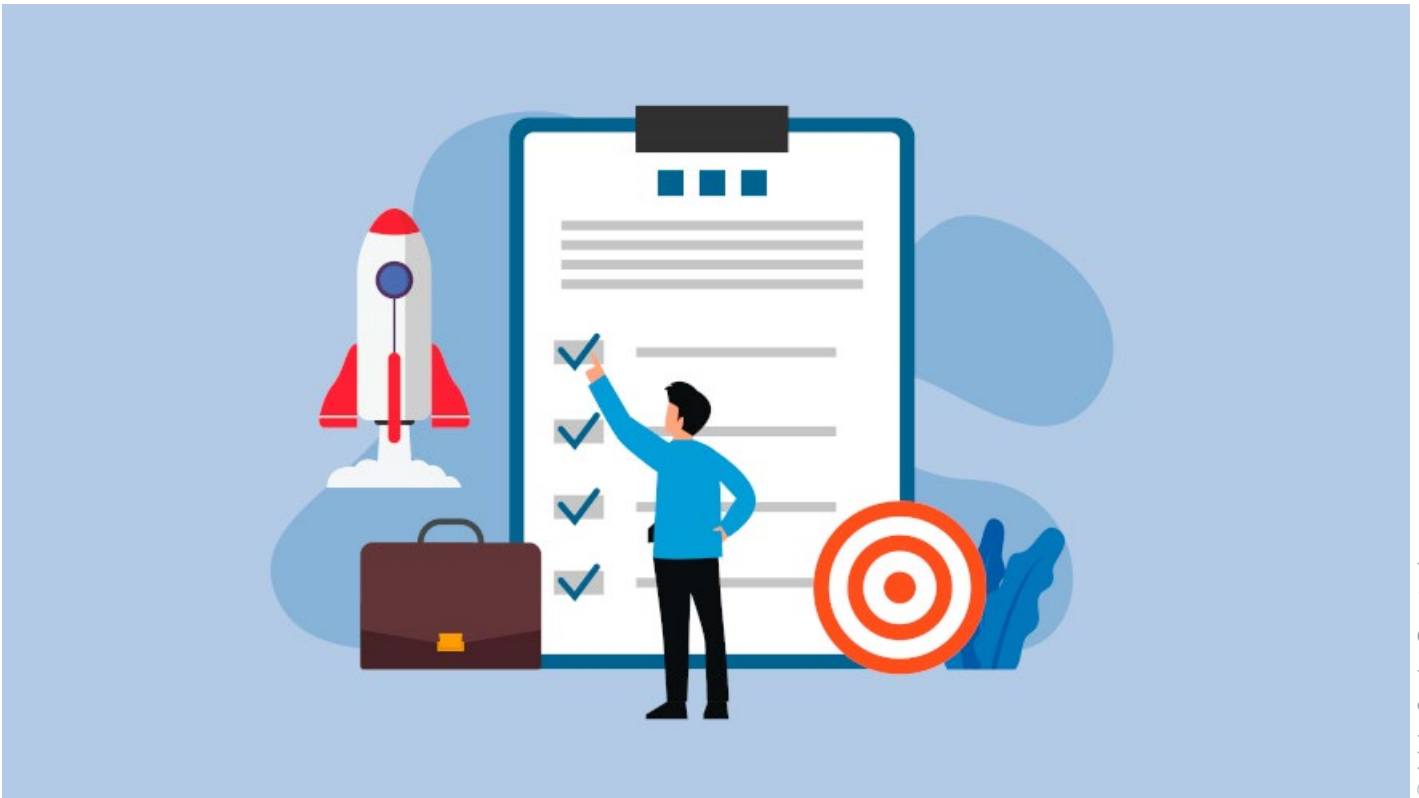
Derzeit eignet sich die Plattform insbesondere für Unternehmen mit hohem Rechnungsaufkommen über TRAFFIQX oder PEPPOL sowie für Betriebe, die nur wenige E-Rechnungen erstellen und bereits über eine separate Archivierungslösung verfügen. Perspektivisch könnte die Plattform eine Schlüsselrolle spielen, sollte sich der digitale Rechnungverkehr weiter in Richtung zentraler Plattformen und Netzwerke entwickeln. Insbesondere wenn DATEV zukünftig als Provider für die verpflichtende E-Rechnungsmeldung an die Finanzämter fungiert, könnte die Plattform für viele Unternehmen strategisch an Bedeutung gewinnen.



Johannes Franz

unterstützt Steuerkanzleien dabei, ihre Produktivität durch gezielte Digitalisierung und Automatisierung zu steigern.

Nach dem Studium der Organisationsentwicklung arbeitete er als Junior-Berater mit dem Schwerpunkt Reorganisation von Steuerkanzleien. Anschließend war er als Leiter IT & Digitalisierung bei Acconsis tätig. Mit seiner Dienstleistung *Chief Digital Officer as a Service (CDOaaS)* hilft er Steuerberater:innen, die ihre Kanzlei digitalisieren wollen.



© Adobe Stock - Creativa Images

Wie eine Jahreszielplanung Steuerkanzleien auf Erfolgskurs bringt

Gemeinsam zum Erfolg am Beispiel „Digitalisierung als Jahresmotto“

Ines Scholz

Eine strukturierte Jahreszielplanung ist ein wichtiger Erfolgsbaustein für ein planvolles gemeinsames Handeln im Team – sie ist strategisch ausgerichtet weg vom Tagesgeschäft. Langfristig erfolgreich und zukunftsfähig zu bleiben bedarf Klarheit und Aufmerksamkeit auf das Wichtige. In Steuerkanzleien, wo sich oft Dringendes vor Wichtiges schiebt, ist die Fokussierung auf Ziele und Entwicklungen wichtig.

Durch fortschreitende Digitalisierung, Fachkräftemangel und neuen komplexeren Mandantenanforderungen stehen wir täglich vor neuen Herausforderungen. Eine ehrliche Bestandaufnahme und wachstumsorientierte Planung geben den richtigen Kurs zur gemeinsamen

Zielrichtung des Teams vor. Doch warum ist die Jahreszielplanung so wertvoll, und wie setzt man sie erfolgreich um? Dieser Artikel gibt einen ersten Überblick.

Warum eine Jahreszielplanung?

Die Jahreszielplanung bietet zahlreiche Vorteile:

- **Klare Zielsetzung:** Durch das gemeinsame Festlegen von Zielen schaffen Steuerkanzleien eine klare Ausrichtung für das kommende Jahr. Dies hilft, besser auf Mandantenbedürfnisse einzugehen und strategische Entscheidungen zu treffen. Bewährt hat

KANZLEIFÜHRUNG

sich die ABC-Mandantenanalyse auch hinsichtlich Branchenzugehörigkeit.

- **Teamzusammenhalt:** Die Einbindung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördert das Gemeinschaftsgefühl und stärkt das Bewusstsein für die eigene Rolle im Team. Ein positiver Meeting-Check-In unter Beteiligung aller und ein ebensolches Check-Out ist das Mindeste, um die persönliche Interaktion aller zu sichern.
- **Strukturiertes Vorgehen:** Prozesse und Abläufe können gezielt optimiert werden, was die Effizienz steigert und Zeit für wertschöpfendere Aufgaben freisetzt. Hier sind Themen wie Durchlaufzeiten von Jahresabschlüssen, Terminsetzungen für die Erreichung von quotale Zielen (z. B. 90 Prozent Erstellungsquote Bilanzen zum 30.9.) und der Einsatz von Schnittstellen hilfreich.
- **Motivation und Bindung:** Durch gemeinsame Entscheidungen und Erfolge steigt die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, während die emotionale Bindung an das Unternehmen gestärkt wird. Dabei ist der emotionale Anteil wichtig. In einer angstfreien Organisation kann sich Wachstum entfalten. Sorgen und Skepsis gehören auch zum Leben. Mit diesem Bewusstsein entscheidet die Führung intuitiv, welche Themen besprochen werden sollten. Wovon wollen wir mehr? Was wollen wir nicht mehr? Wo geht die Reise hin?
- **Zukunftsfähigkeit:** Kanzleien, die bewusst planen, vermeiden es, sich von Zufällen treiben zu lassen, und gestalten aktiv ihre Zukunft. Insbesondere in einer Branche, die sich durch die fortschreitende Automatisierung und Digitalisierung stark wandelt, ist dies entscheidend. Natürlich gestalten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre eigene Zukunft und tragen mit ihrer Arbeit auch der Zukunftssicherung unserer Mandantschaft.



**Effiziente Zusammenarbeit
mit Mandanten war noch
nie so einfach!**

5F verbindet.

Bestandteile einer Jahresplanung

Eine erfolgreiche Jahresplanung umfasst mehrere Schritte:

1. Check-In

- Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin teilt etwas Persönliches mit der Gruppe
- Praxistipp: Mit Bildern / Check-In-Generator / Ü-Eier-Bastel-Aktion u. v. m.

2. Rückblick auf das vergangene Jahr:

- Was wurde erreicht, welche Ziele blieben unerreich, und warum?
- Gibt es Optimierungspotenziale in den Prozessen oder in der Kommunikation mit der Mandantschaft?
- Wie war die Zusammenarbeit im Team und wie erfolgreich war die Digitalisierung der Abläufe?

3. Analyse der aktuellen Situation:

- Passt die Kanzlei noch zu den aktuellen Anforderungen des Marktes?
- Was sind die Herausforderungen und Chancen stehen bevor? Zum Beispiel: Wie kann die Kanzlei besser auf den Bedarf nach digitaler Buchführung und der Beratung zur E-Rechnung reagieren?

4. Ziele definieren:

- Zerlegen Sie die Hauptziele in konkrete, umsetzbare Schritte. Zum Beispiel: Einführung eines digitalen Mandantenportals, Schulung des Teams in neuen Softwaretools oder Optimierung der internen Workflows.
- Weisen Sie Verantwortlichkeiten klar zu.

5. Gruppenarbeit und Austausch:

- Lassen Sie kleine Teams an spezifischen Themen arbeiten und die Ergebnisse präsentieren. Dies könnte die Verbesserung des Mandantenservices oder die Integration neuer Technologien betreffen. Wählen Sie die Aufgabenstellung so konkret wie möglich.
- Nutzen Sie die Vielfalt der Perspektiven im Team. Achten Sie darauf, dass wirklich jeder an einem Thema beteiligt ist.

6. Verankerung / Visualisierung:

- Eine gute Unterstützung der Absichtserklärungen ist eine Alltagsintegration über etwas „Greifbares“ oder Visualisierung. Eine greifbare Erinnerung an die Ziele, wie eine Tasse, ein Bild, eine Collage/ Vision-Board oder ein „Ziele-Baum“, um diese im Alltag sichtbar zu machen. Digitale Dashboards können ebenfalls hilfreich sein, um Fortschritte zu tracken.



Jahreszielbaum, Beispiel zur Visualisierung aus der Steuerberatungsgesellschaft von Ines Scholz

7. Festlegen eines Jahresmottos:

- Ein Leitthema kann helfen, den Fokus zu bewahren. Es sollte ambitioniert, aber realisierbar sein.
- Wie wäre es mit „Persönlich digital“ – „Mandantennutzen 4.0“, „Keine Macht den Zeitdieben“?

Nach der Zielplanung ist vor der Zielplanung:

8. Regelmäßiges Feedback:

- Überprüfen Sie kontinuierlich, ob die geplanten Ziele realisiert werden, und passen Sie bei Bedarf an. Feedback-Meetings können quartalsweise eingeplant werden, um den Fortschritt zu bewerten.

Herausforderungen in Steuerkanzleien

Besonders Steuerberaterinnen und Steuerberater stehen vor spezifischen Herausforderungen, die in der Jahresplanung berücksichtigt werden sollten:

- **Digitalisierung:** Viele Mandanten erwarten mittlerweile digitale Lösungen. Kanzleien sollten prüfen, ob ihre IT-Infrastruktur und ihre Prozesse auf dem neuesten Stand sind oder ob sie sich mit vielen komplizierten Lösungen und mangelnden Vereinbarungen zu deren Anwendung ins „Digilemma“ manövriert haben. Digitale Bescheide und komplett neue Workflows sind Tagesgeschäft.
- **Fachkräftemangel:** Eine klare Jahresplanung kann dabei helfen, die vorhandenen Ressourcen effizient einzusetzen. Transparenz schafft Klarheit. Die Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Weiterbildungsmaßnahmen sowie die Schaffung von Verbindlichkeit im Alltag durch Strukturen und Regelterminen tragen zur positiven Kanzleientwicklung bei.
- **Mandantenbindung:** Steuerkanzleien können sich durch umfassende persönliche Beratung treue Kunden sichern. Dazu gehört heute auch das Erwartungsgespräch mit den Mandantinnen und Mandanten: Was ist für das neue Jahr geplant? Was braucht die Mandantschaft von uns? Moderne Dienstleistungen wie eine digitale Kollaborationsplattform runden das Servicekonzept ab und sorgen für Mandantenzufriedenheit.

Tipps zur erfolgreichen Umsetzung

Damit die Jahresplanung zu einem nachhaltigen Erfolg wird, sind einige Punkte zu beachten:

- **Frühe Terminierung:** Der beste Zeitpunkt für die Jahresplanung ist im November oder Dezember.

So kann das neue Jahr direkt produktiv gestartet werden. Auch Anfang des Jahres ist ein Auftakt möglich – je länger die Dynamik der Jahreszielplanung im Unternehmen anhält, desto überzeugter ist man von ihrer Wirkung. Nehmen Sie sich Zeit und schaffen Sie einen angenehmen Rahmen. So kann die Jahresplanung z. B. auch in einer angemieteten Location stattfinden oder durch ein tolles Catering aufgewertet werden. Auch kleine „Gastgeschenke“, mit denen das Jahresthema dauerhaft auf dem Schreibtisch sichtbar bleibt, kommen gut an.

- **Moderation:** Eine neutrale Moderation sorgt für Struktur und einen offenen Austausch. Hierbei kann auch ein externer Moderator hilfreich sein. Dieser kann z. B. als Mediator auch auf Ängste und Sorgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingehen.
- **Einbindung des gesamten Teams:** Sorgen Sie dafür, dass sich jeder einbringen kann. Dies schafft Akzeptanz und Identifikation mit den Zielen. Ein einfacher Check-In mit Fragen z. B. nach dem aktuellen Lieblingslied und den mitgebrachten Fragen kann zu Beginn die Stimmung lockern und alle auf den gemeinsamen Tag einstimmen.
- **Flexibilität und Anpassungsfähigkeit:** Nichts ist in Stein gemeißelt – passen Sie die Ziele und Agenda bei Bedarf an. Die Jahresplanung lebt vom Austausch und der gemeinsamen Entwicklung einer Zielrichtung.
- **Digitalisierung nutzen:**
 - Setzen Sie Tools wie Trello, Asana, Kajabi oder Microsoft Teams ein, um Ziele und Fortschritte transparent zu dokumentieren.
 - Nutzen Sie Flipcharts, Post-Its, digitale Whiteboards für die Visualisierung und Zusammenarbeit.

Beispiel: Digitalisierung als Jahresthema

Ein konkretes Beispiel zeigt, wie eine Kanzlei ihre Jahresplanung auf das Thema Digitalisierung ausrichten kann:

1. **Zielsetzung:** Die Kanzlei möchte ihre internen Prozesse auf aktuellen Stand bringen und den Mandantenservice mittels einer kollaborativen Plattform z. B. Cheftresor verbessern.
2. **Schritte:**
 - Kundenwünsche anhand von „Personas“ identifizieren
 - Vorstellung und Nutzen des neuen digitalen Arbeitsprozesses durch „Pilotfall“ / Mandanten-Demo z. B. von Cheftresor
 - Strukturierung, Preisentscheidung und Festlegung der Auftragsklärung hinsichtlich der neuen Dienstleistung
 - Prüfung von Prozessen für die effiziente Bearbeitung innerhalb der Kanzlei
 - Schulungstermine z. B. mit externen Beratern oder im Rahmen der Qualitätssicherung planen
 - Überwachung Projektfortschritt vereinbaren und Optimierung der internen Kommunikation über Projekterfolge
3. **Messbarkeit:** Erfolg wird durch **KPIs** – wie die Anzahl digital abgewickelter Mandate oder die durchschnittliche Bearbeitungszeit pro Mandat monatlich gemessen. Gerne über **OKR** oder **BalancedScorecard** in einem System zusammengefasst.
4. **Visualisierung:** Ein digitales Dashboard zeigt den Fortschritt in Echtzeit an.
5. **Feedback:** Quartalsweise Meetings zur Evaluation und Anpassung.

Fazit: Herausforderungen strategisch angehen

Eine Jahresplanung ist ein wertvolles Werkzeug, um die Zukunft einer Steuerkanzlei aktiv zu gestalten. Sie schafft Klarheit, stärkt den Teamgeist und sorgt dafür, dass Ziele nicht nur formuliert, sondern auch erreicht werden. Mit einer guten Vorbereitung, einer klaren Struktur und der Einbindung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann sie ein echtes Erfolgserlebnis für das gesamte Team werden.

Besonders in Zeiten des digitalen Wandels bietet die Jahresplanung die Möglichkeit, strategisch auf neue Herausforderungen zu reagieren und Wettbewerbsvorteile zu sichern. Beginnen Sie jetzt, Ihre Jahresplanung zu einem festen Ritual zu machen – die Ergebnisse werden Sie überzeugen! Es lohnt sich.



Ines Scholz

ist seit 23 Jahren **selbständige Steuerberaterin** mit einer Spezialisierung auf Digitalisierung und Controlling im Schwerpunkt der Beratung von Pflege- und Gesundheitsunternehmen. Die Software-Cloud-Lösung Cheftresor wurde von ihr mitentwickelt.



© AdobeStock - Artur

Burnout und digitaler Stress bei Steuerberaterinnen und Steuerberatern

Fünf Anzeichen für Burnout-Gefahr und Wege zur Prävention

Marloes Göke

Arbeitsüberlastung, Digitalisierungsdruck, Fachkräftemangel und immer neue Anforderungen: Steuerberater:innen werden spätestens seit der Corona-Pandemie mit Herausforderungen überschüttet. Vielen kommt es so vor, als würde beim kleinsten Anzeichen einer Normalisierung die nächste Hiobsbotschaft kommen. Dauerstress ist zur Normalität geworden und wird nicht mehr hinterfragt. Genau dort lauert die Gefahr!

Ein Burnout entwickelt sich schleichend und daher für Betroffene oft unmerklich. Ausgangspunkt ist ein anhaltendes Ungleichgewicht zwischen Belastung und

Erholung. Dies führt schleichend zu einem Energieverlust. Dabei ist es unerheblich, ob die Belastung aus der Arbeit oder dem Privaten kommt. In der Regel bedingt das eine früher oder später das andere.

Der Energieverlust, der aus dieser Dysbalance entsteht, entwickelt sich langsam, aber beständig und kann sich über Jahre oder gar Jahrzehnte erstrecken. Insbesondere dann, wenn es nicht gelingt, zwischendurch auch immer wieder mal Erholungsphasen zu schaffen.

Deswegen nehmen Betroffenen den langsamen aber stetigen Energie- und oft auch Motivationsverlust

häufig nicht wahr. Wir gewöhnen uns an vieles, insbesondere wenn es nicht abrupt auftritt. Hierin liegt jedoch die Gefahr des Burnouts. Denn dadurch wird die Entscheidung, etwas dagegen zu unternehmen, oft viel zu spät getroffen. Nämlich erst dann, wenn die Person bereits mitten drinsteckt und kaum noch Kraftreserven da sind, um die notwendige Veränderung umzusetzen.

Lassen Sie es nicht so weit kommen!

Lernen Sie Ihre persönlichen Anzeichen für eine drohende Erschöpfung kennen, um rechtzeitig gegenzusteuern.

Fünf Anzeichen, die auf ein Burnout hindeuten

Ganz allgemein ist ein Burnout der Zustand totaler körperlicher, seelischer und geistiger Erschöpfung. Es wird korrekt von Burnout-Syndrom gesprochen, da es sich um eine Ansammlung verschiedenster Symptome auf diesen drei Ebenen handelt.

Um frühzeitig gegensteuern zu können, ist es erforderlich die Warnsignale, die auf ein Burnout hindeuten, bei sich selber wahrzunehmen. Deswegen stelle ich Ihnen im Folgenden klassische Anzeichen vor. Dabei müssen diese nicht zwangsläufig alle gleichzeitig oder in der angegebenen Reihenfolge auftreten. In der Regel fängt es ganz harmlos an und dann kommen nach und nach immer weitere Symptome hinzu.

1. Erschöpfung und reduzierte Erholungsfähigkeit

Der chronische Stresszustand führt zu einer systematischen Erschöpfung. Aus dem Sport kennen wir dies als Übertraining. Dieser Zustand tritt jedoch nicht nur auf körperlicher Ebene auf, sondern gleichermaßen mental und emotional.

Fühlen Sie sich ständig müde und abgeschlagen? Ist der Schlaf gestört und/oder nicht mehr erholsam? Plagen Sie Gedankenkreise? Haben Sie am Wochenende ein hohes Erholungsbedürfnis und fühlen Sie sich trotz komatösem Couchsurfing anschließend immer noch nicht fit und energiegeladent? Ist Ihnen eigentlich alles zu viel und sehnen Sie sich nur nach Ruhe?

2. Die Zündschnur wird kürzer

Durch die zunehmende Erschöpfung baut sich unser Belastungspuffer immer mehr ab. Wir sind leichter gereizt und fahren schneller aus der Haut.

Nehmen Sie wahr, dass es Ihnen bei Kleinigkeiten schlechter gelingt, ruhig zu bleiben? Fühlen Sie sich schneller gereizt? Ist Ihnen alles zu viel? Sind Sie ungerrecht gegenüber den Menschen, die Ihnen am nächsten sind und lassen Sie Ihre schlechte Laune an Ihnen raus?

3. Konzentrationsschwierigkeiten und Fahrigkeit

Ein weiteres Zeichen ist die zunehmende Schwierigkeit, sich zu konzentrieren. Dies kann sich in der Häufung kleiner Fehler oder einer zunehmenden Vergesslichkeit zeigen.

Haben Sie Wortfindungsschwierigkeiten oder betreten Sie einen Raum und fragen sich plötzlich, was Sie hier noch gleich wollten? Fällt es Ihnen schwer, sich zu fokussieren? Lassen Sie sich schnell ablenken oder lenken Sie sich selber ständig ab? Neigen Sie dazu, sich in kleineren Aufgaben, wie E-Mails beantworten, zu flüchten, anstatt die größeren Aufgaben anzugehen? Ertappen Sie sich immer häufiger beim Aufschieberitis und vermeiden Sie Entscheidungen?

4. Niedergeschlagenheit und Sinnfrage

Eine chronische Überbeanspruchung laugt nicht nur aus, sondern schlägt auch enorm auf die Stimmung nieder. Anfangs überwiegt der Anspruch, durchzuhalten. „Zäh-

KANZLEIFÜHRUNG

ne zusammenbeißen und durch“ lautet das Motto. Dahinter steckt die Idee, dass mit ein bisschen mehr Einsatz der Rückstand aufzuholen ist. Kommen wir dem erlösenden Licht am Ende des Tunnels jedoch nicht näher, schlägt die Motivation in Resignation um.

Fragen Sie sich immer häufiger, wofür Sie das alles eigentlich auf sich nehmen und wie lange Sie das noch durchhalten können? Haben Sie das Gefühl, zu versagen und den Anforderungen nicht zu genügen? Verlässt Sie immer mehr der Mut und stirbt langsam die Hoffnung, dass es wieder besser werden kann?

5. Infektanfälligkeit und Kompensationstendenz

Ein chronischer Stresszustand führt dazu, dass die Immunabwehr geschwächt ist. Außerdem neigen wir dazu, das Unwohlsein, was sich durch die Überlastung einstellt, durch andere Dinge zu kompensieren.

Haben Sie ständig wiederkehrende Infekte oder setzen sich diese hartnäckig fest? Kommt der Herpes oder andere Entzündungen, wie Aphten im Mundraum, eingerissene Mundwinkel ständig wieder oder wechseln sich diese fröhlich miteinander ab?

Neigen Sie zum Missbrauch von Genussmitteln, wie Kaffee, Schokolade, Süßigkeiten, Chips, Fast Food, Zigaretten oder Alkohol? Flüchten Sie sich durch Serien-Marathons oder Computerspiele in die Ablenkung? Brauchen Sie immer häufiger eine Belohnung, wie neue Schuhe oder technischen Schnick-Schnack oder erwischen Sie sich beim Konsum-Rausch?

Dies können alles Anzeichen für eine schleichende oder bereits im vollen Gang befindliche Erschöpfung sein. Hinterfragen Sie sich selbstkritisch! Wie lange geht das schon so? Auf welchem Niveau befindet sich Ihr Energielevel? Gibt es ausreichend Phasen,

Werde mit uns zum

TaxPrompt Engineer

Tauche ein in die Welt des
Prompt Engineerings und
optimiere Deine Fähigkeiten
für steuerfachliche KI-Tools.

Jetzt
anmelden
unter
www.taxy.io

prompt

in denen Sie sich auch motiviert und energiegeladener fühlen oder sind diese verschwindend gering bis nicht mehr vorhanden?

Wenn Sie ehrlich in sich hineinblicken, kennen Sie die Antwort.

Bevor wir uns der Frage widmen, wie Sie gegensteuern können, möchte ich noch auf eine besondere Art von Stress eingehen, die sich in den letzten Jahren zunehmend entwickelt hat: Der digitale Stress.

Exkurs: Digitaler Stress und seine Folgen

Digitaler Stress ist eine Besonderheit unserer Zeit. Dieser spiegelt die Schattenseite der Digitalisierung wieder und beschreibt eine Fehlbeanspruchung durch die Nutzung digitaler Technologien.

Die COVID-19-Pandemie hat die Digitalisierung deutlich beschleunigt und vielfach gezeigt, dass der Umgang mit den digitalen Technologien noch nicht ausreichend gut geübt ist, was eine Überforderung zur Folge hat. Diese Überforderung führt wiederum zu psychischen und physischen Beschwerden sowie zu Leistungseinbußen.

Dabei gibt es eine Vielzahl an Belastungsfaktoren, welche im Zuge der digitalen Arbeit auftreten. Digitaler Stress umfasst laut einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung sechs Faktoren:

1. Omnipräsenz
2. Überflutung
3. Komplexität
4. Verunsicherung
5. Jobunsicherheit
6. Unzuverlässigkeit

Die Branche und der Digitalisierungsgrad des Arbeitsplatzes können zudem digitalen Stress beeinflussen.

Denn die Belastung der digitalen Arbeit wird in Dienstleistungs-Branchen deutlich größer wahrgenommen als in weniger digitalisierten Branchen, wie beispielsweise dem Baugewerbe.

Der Digitalisierungsdruck in Steuerkanzleien ist enorm hoch, was vermuten lässt, dass sich neben dem allgemeinen Arbeitsstress aus Arbeitsverdichtung der digitale Stress addiert und zu einer explosiven Mischung entwickeln lässt.

Für die Reduzierung von digitalem Stress sind folgende Ansätze empfehlenswert:

- Finden Sie einen maßvollen Umgang bei der Nutzung von digitalen Technologien und schaffen Sie bewusst digitale Freiräume (insbesondere auch in der Freizeit).
- Optimieren Sie Ihren individuellen Einsatz digitaler Technologien. Nutzen Sie dazu entweder Know-how aus der Kanzlei oder Schulungsangebote der Anbieter, um einen entspannten Umgang zu erlernen.
- Finden Sie eine kanzleiinterne Strategie im Umgang mit E-Mails. Es kann beispielsweise sinnvoll sein, intern auf andere Kommunikationstechnologien zurückzugreifen als E-Mails.
- Hinterfragen Sie den Einsatz digitaler Technologien immer wieder in Hinblick auf die Erleichterung, die sie mit sich bringt oder eben auch nicht.

Wie Sie insgesamt gegensteuern können

Die Gefahr beim Burnout-Syndrom liegt in dem schleichenden Prozess und der fehlgeleiteten Überzeugung, durchhalten zu müssen. Um zu verhindern, dass Sie ausbrennen, können Sie zwei Richtungen ansteuern.

Zum einen gilt: Lernen Sie Ihre persönlichen Signale kennen und finden Sie die Signalstärke oder -dichte, die markiert, ab wann Sie wirklich spätestens gegensteuern müssen.

ern müssen. Lernen Sie, sich abzugrenzen und „nein“ zu sagen. Dies können Sie auf eine sozialverträgliche Art und Weise tun, ohne andere vor den Kopf zu stoßen. Oft hilft es bereits, Dinge vermehrt vorzugeben, anstatt die Mandant:innen entscheiden zu lassen. Fragen Sie beispielsweise, ob ein Termin besser nächste Woche Freitag oder in der darauffolgenden Woche Mittwoch passt, anstatt zu fragen, wann es der anderen Person am besten passt.

Zum anderen gilt: Finden Sie Ausgleich in Form Ihrer persönlichen Energiequellen und zapfen Sie diese regelmäßig an. Dabei ist es wichtig, unterschiedliche Quellen zu haben, die Ihnen regelmäßig Energie schenken.

Überlegen Sie sich dazu:

- Welche Energiequellen können Sie täglich anzapfen, um zwischendurch kurz innezuhalten? – Bewährt hat sich z. B. öfter am Tag ganz bewusst tief durchzuatmen, zu meditieren oder eine Morgenroutine durchzuführen.
- Welche Energiequellen können Sie anzapfen, um wöchentlich ausreichend Ausgleich zu erhalten? – Hier bietet sich Bewegung oder ein Hobby an, auch Freunde treffen oder in die Natur gehen sind gute Möglichkeiten.

- Welche Energiequellen helfen Ihnen, unterjährig mal so richtig tief abzuschalten und runterzufahren? – Oft ist das der Urlaub oder eine Expedition.
- Welche Energiequellen können Sie bei Bedarf anzapfen, wenn der Stress ganz akut steigt? – Hier hilft oft Ablenkung, gefolgt von persönlicher Reflexion oder Austausch mit anderen, um die Situation zu bewerten und eine Lösung zu finden.

Es lässt sich in unserer schnelllebigen Welt nicht verhindern, dass Sie immer mal wieder durch stressige Zeiten gehen. Entscheidend ist, ein persönliches Frühwarnsystem zu entwickeln, flankiert von reichlich Kraftspendern, die ein Ausgleich bieten und neue Kraft schenken.

Handeln Sie, bevor es brennt!



Marloes Göke

ist **Expertin für selbstbestimmtes Unternehmertum**. Als Unternehmensberaterin mit betriebswirtschaftlichem

und psychologischem Studium unterstützt sie inhabergeführte Unternehmen und Selbständige dabei, sich stärker zu professionalisieren – mit dem Ziel, ein selbstbestimmtes und erfolgreiches Unternehmen und Privatleben zu führen. Zu ihren Klienten gehören Steuer- und Anwaltskanzleien deutschlandweit. Ihr Buch „**Selbstständigkeit ohne Selbstaufgabe**“ ist im Haufe Verlag erschienen.

Webinar

Die digitale Steuerkanzlei

So nutzen Sie KI und Automatisierung in der Praxis



Referent
Johannes
Franz



Termin
26. Juni 2025
10 Uhr

Jetzt informieren



Tax Tech-Angebote für Steuerkanzleien 2025

Steuerberatersoftware



Mandantenkommunikation



Umsatzsteuer



Buchhaltung



Lohn und Personal



Verfahrensdokumentation



Grundsteuer-Software



Kanzlei-Tools



Datenbanken




Verlag info@ffi-verlag.de Stand: März 2025

© FFI Verlag

100 Digitalisierungshelfer auf einen Blick

Neue Marktübersicht erschienen

Auf der Suche nach dem passenden Digitalisierungshelfer?

Wie finden Steuerberater:innen die passende Steuerersoftware oder das richtige Tool zur Digitalisierung und Optimierung der eigenen Arbeit? Der Tax Tech-Markt bietet vielfältige Angebote, die Steuerkanzleien helfen, ihre Arbeit effizienter zu gestalten. Gleichzeitig wird der Markt aufgrund neuer Entwicklungen und Lösungen schnell unübersichtlich. Um auf dem Laufenden zu bleiben und sich über aktuelle Angebote zu informieren, liefert die neue Logoübersicht einen kompakten Überblick über Software und Tools speziell für Steuerkanzleien.

Über 100 nützliche Angebote für die Steuerberatung auf einen Blick

Tax Tech-Übersicht
gratis downloaden 

Die jährlich aktualisierte Tax Tech-Übersicht zeigt Steuerberater:innen eine Vielzahl an konkreten Lösungen auf, die speziell für die Arbeit in der Steuerkanzlei entwickelt wurden – der perfekte Ausgangspunkt, um die Kanzlei auf das nächste digitale Level zu heben.

Kategorien der Tax Tech-Angebote:

- Kanzleisoftware
- Buchhaltung
- Kanzlei-Tools
- Mandantenkommunikation
- Lohn und Personal
- Verfahrensdokumentation
- Umsatzsteuer
- Grundsteuer
- Datenbanken

26 |





© AdobeStock - Artur

Digitales Employer Branding

So gewinnen moderne Steuerkanzleien qualifizierte Fachkräfte

Alessandro Corominas

Der Fachkräftemangel stellt Steuerkanzleien vor große Herausforderungen. Während der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitenden stetig steigt, wird es gleichzeitig immer schwieriger, passende Talente zu finden und zu überzeugen. Ein professioneller Social-Media-Auftritt kann hier den entscheidenden Unterschied machen.

Wo die neue Generation nach Jobs sucht

Die klassische Stellenanzeige in der Lokalzeitung erreicht heute kaum noch qualifizierte Nachwuchskräfte. Junge Fachkräfte informieren sich vorrangig in sozia-

len Medien wie LinkedIn, Instagram und Facebook über potenzielle Arbeitgeber – oder entdecken diese durch Zufall. Dabei geht es ihnen nicht nur um konkrete Stellenangebote, sondern vor allem um authentische Einblicke in den Arbeitsalltag und die Unternehmenskultur.

Authentische Einblicke in den Kanzleialltag

Soziale Medien bieten die einzigartige Möglichkeit, die eigene Kanzlei als attraktiven **Arbeitgeber** zu präsentieren. Regelmäßige Posts über Team-Events, moderne Arbeitsplätze oder Weiterbildungsmöglichkeiten zeigen

potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern, was sie erwartet. Besonders wirksam sind dabei authentische Mitarbeiterporträts und Einblicke in den Arbeitsalltag, die das positive Arbeitsklima greifbar machen.

Digitale Präsenz als Wettbewerbsvorteil

Eine professionell gepflegte Social-Media-Präsenz signalisiert nicht nur technologische Kompetenz, sondern auch Zukunftsorientierung. Dies ist besonders wichtig für die Generation Z, die großen Wert auf digitale Arbeitsweisen legt. Kanzleien, die hier überzeugen, haben deutliche Vorteile im Wettbewerb um die besten Talente.

Effizienz durch strukturiertes Recruiting

Neben der Außendarstellung optimiert ein durchdachtes Social-Media-Konzept auch den Recruiting-Prozess selbst. Durch gezielte Karriere-Posts und einen modernen Bewerbungsprozess erreichen Kanzleien ihre Zielgruppe direkter und können offene Stellen schneller besetzen. Innovative Tools wie Online-Gehaltsrechner oder digitale Bewerbermanagement-Systeme unterstützen dabei den gesamten Prozess.

Mandantengewinnung als positiver Nebeneffekt

Der professionelle Social-Media-Auftritt dient nicht nur der Mitarbeitergewinnung. Als positiver Nebeneffekt stärkt die digitale Präsenz auch das Vertrauen potenzieller Mandanten und Mandantinnen. Ein aktiver, professionell gepflegter Social-Media-Kanal vermittelt Kompetenz und Modernität – Eigenschaften, die sowohl für Bewerber und Bewerberinnen als auch für die Mandantschaft attraktiv sind.

Die Bedeutung professioneller Unterstützung

Die kontinuierliche Pflege der Social-Media-Kanäle erfordert Zeit und Expertise. Spezialisierte Dienstleister können hier unterstützen, indem sie regelmäßig hochwertige authentische Inhalte erstellen und die Kanäle professionell betreuen. Dies ermöglicht es Kanzleien, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren, während ihre digitale Präsenz systematisch ausgebaut wird.

Eine starke Arbeitgebermarke in den sozialen Medien ist heute unverzichtbar für die erfolgreiche Mitarbeitergewinnung. Kanzleien, die hier gezielt investieren, sichern sich einen entscheidenden Vorteil im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte.

Marketing im Flatrate-Angebot



Mit seinem Flatrate-Angebot [Flataxo](#) bietet Alessandro Corominas gemeinsam mit seinem Team eine Rundum-Lösung, die u. a. wöchentliche Social Media-Beiträge, eine professionelle Karriereseite und ein integriertes CRM-Bewerber-Management-System beinhaltet.

[Hier kennenlernen](#)



Alessandro Corominas

ist Diplom-Jurist und Inhaber der [Corominas Consulting GmbH](#). Mit seinem Team unterstützt er Rechtsanwaltskanzleien und Steuerkanzleien in der digitalen Mandanten- und Personalgewinnung.

Das Wichtigste zur E-Rechnung

Kostenlose Fachinfo-Broschüren zum Download

Leitfäden zur erfolgreichen Umstellung



Chancen in der Steuerkanzlei nutzen



Technische Umstellung und Lösungen



GRATIS

Fachinfo-Broschüre

 **tax-tech.de**
Verzeichnis für digitale Steuerberatung

 **ffi Verlag**
Für Fachinformationen





Fit für die E-Rechnung


Schritt für Schritt zur erfolgreichen Einführung in der Steuerkanzlei

GRATIS

Fachinfo-Broschüre

 **tax-tech.de**
Verzeichnis für digitale Steuerberatung


 **ffi Verlag**
Für Fachinformationen



FAQ zur E-Rechnung für Steuerkanzleien

Antworten auf die wichtigsten Fragen zur Umstellung

Partnerschaftsrahmen

Agenda: 

IMPRESSUM

FFI-Verlag
Verlag Freie Fachinformationen GmbH
Leyboldstraße 12
50354 Hürth

Ansprechpartnerin
für inhaltliche Fragen im Verlag:
Jasmin Kröner
02233 946979-13
kroener@ffi-verlag.de
www.ffi-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten
Abdruck, Nachdruck, datentechnische
Vervielfältigung und Wiedergabe (auch
auszugsweise) oder Veränderung über den
vertragsgemäßen Gebrauch hinaus bedürfen
der schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Haftungsausschluss
Die im Magazin enthaltenen Informationen
wurden sorgfältig recherchiert und geprüft.
Für die Richtigkeit der Angaben sowie die
Befolgung von Ratschlägen und Empfehlun-
gen können Autor:innen und Verlag trotz
der gewissenhaften Zusammenstellung kei-
ne Haftung übernehmen. Die Autor:innen
geben in den Artikeln ihre eigene Meinung
wieder.

Bestellungen
ISBN: 978-3-96225-195-6
Über jede Buchhandlung und beim Verlag.
Abbestellungen jederzeit gegenüber dem
Verlag möglich.

Erscheinungsweise
Vier Ausgaben pro Jahr, nur als PDF,
nicht im Print. Für Bezieher kostenlos.

IMPRESSUM UND PARTNER

Partnerunternehmen



☎ 0941 204 903 0

info@5fssoftware.de
www.5fssoftware.de

Agenda:

☎ 08031 2561-420

sales@agenda-software.de
www.agenda-steuerberater.de



info@flataxo.de
www.flataxo.de



☎ 0681 5866 4474

steuerberater@juris.de
www.juris.de



info@taxy.io
www.taxy.io



☎ 02631 801 2222

info-wkd@wolterskluwer.com
www.wolterskluwer.de



☎ 02233 80575-12

info@ffi-verlag.de
www.ffi-verlag.de

KOMMENDE TAX TECH-VERANSTALTUNGEN:

07.05.2025

TAXarena München

07.05.2025

Geldwäscheprävention in der Praxis (online)

19.–20.05.2025

Deutscher Steuerberaterkongress

22.05.2025

ChatGPT für Kanzleimitarbeitende (online)

26.06.2025

Die digitale Steuerkanzlei (online)

[Weitere Veranstaltungen finden Sie in unserer Event-Rubrik auf tax-tech.de](#)



Einfach, besser, mobil:
Auf allen Geräten online bestellen.

beck-shop.de Reinklicken lohnt sich!



VERLAG C.H.BECK • 80791 München / 170062

Münch
Bücherei
Grüneberg
**Bürgerliches
Gesetzbuch**
Bearbeitet von
Ellenberger, Götz, Grüneberg, Henkler, von Pi
Rezlaß, Sieck, Sprau, Thom, Weidner
Weidlich, Wicke